

## Seminartag für Lehrkräfte des Apostelbereichs Heilbronn

Samstag, 30.06.2001  
im Museum Würth in Künzelsau-Gaisbach

### Apostel H.-P. Schneider:

Liebe und herzliche Grüße von unserem Bezirksapostel, dem wir diesen Tag zu verdanken haben!

Ihr Lehrkräfte und eure Liebesarbeit stehen unter den Gedanken aus dem Lied GB 572:

**„So nimm denn meine Hände und führe mich  
bis an mein selig Ende und ewiglich ...“**

Die hohe Gnadenhand unseres himmlischen Vaters will uns führen und würdig machen für die Seligkeit des ewigen Lebens in der Herrlichkeit.

Nun soll jede Lehrkraft auch eine **Segenshand unter der Meisterhand** Gottes sein.

Dazu braucht jeder (in Anlehnung an die fünf Finger einer Hand) **fünf besondere Eigenschaften** für eine gesegnete „Handschrift“:

1. Echte **Liebe** im Herzen und im Blick macht **nahbar**.
2. Lebendiger **Glaube** in Wort und Tat macht **glaubwürdig**.
3. Fundiertes **Wissen** über die Reichsgottesgeschichte *plus* klare **Erkenntnisse** über die göttlichen Heilsgedanken und –gaben machen **sicher**.
4. **Lernfähigkeit** und **Lernwilligkeit** an sich selbst und daraus zum Lehren und Unterrichten macht uns so recht **talentiert**.
5. **Geduld, Verbindung** nach oben und **Konsequenz** im Handeln macht **akzeptiert**.

**Psalm 84, aus Vers 7** (Übersetzung von 1912):  
**„Die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt“**

Ruhe in hektischen Augenblicken, Friede im Unfrieden der Zeit, Sicherheit in der Unsicherheit des Lebens, Eingang in die Lehraussagen und die Herzen, spontane Antworten etc., um das junge Glaubensgeschlecht zu unterrichten und mit zuhelfen, dass es

- heranwächst im Glauben
- anwächst im Werk Gottes
- aufwächst unter der Liebe Gottes
- ja erwachsen wird als Persönlichkeiten des Glaubens

Welch ein Segensschmuck!

## **Apostel i.R. E. Fischer:**

Wir wollen das junge Glaubensgeschlecht so erziehen, dass es bestehen kann! Die Lehrer werden leuchten (vgl. Daniel). Geistig gesehen herrscht Dunkelheit in der Welt. Viele Religionssysteme stehen in Konkurrenz, viele Ideologien stehen im Wettstreit, viele Meinungen und Ideen werden verbreitet ... - hier muss jede Lehrkraft hell leuchten.

Wir leben auch in einer sehr stürmischen Zeit. Die Geisteswinde wehen aus verschiedenen Richtungen, und sie haben auch eine „Sogwirkung“. Hier sollen **unsere Lehrkräfte einen festen Halt bieten**. Schön, wenn die Kinder im Schutz einer gottesfürchtigen Lehrkraft geborgen sind!

## **Vortrag von Schwester Raible:**

**„Wachsen und Werden. Entwicklung und Lernen in neuapostolischen Unterrichten“**  
(Text wird zu einem späteren Zeitpunkt verteilt)

Damit wir die Kinder in unseren Unterrichten glücklich machen können, müssen die altersmäßigen Voraussetzungen berücksichtigt werden. .... Wichtig ist, dass wir bei Kindern und Heranwachsenden nicht zwingend vom Körperbau und seinen Änderungen her gesehen auf eine Mitveränderung des Denkens und des Fühlens bei den Betreffenden schließen. Einfach gesagt, kann durchaus im Körper eines Jugendlichen noch ein sehr kindlicher Geist wohnen.

Wir sollten immer bedenken: **Kinder sind nicht kleine Erwachsene, sondern Kinder!** Ihre Denkstruktur unterscheidet sich auch qualitativ von der eines Älteren – sie denken also nicht weniger, sondern prinzipiell anders. Wir Erwachsenen haben durch unser Abstraktionsvermögen nicht automatisch auch eine höhere Glaubenswahrheit zur Verfügung. Redet ein Kind mit dem Satz: „Der liebe Gott ist die Sonne“ bzw. „Der liebe Gott ist wie die Sonne“ weniger wahr von Gott als ein Erwachsener, der uns z.B. erklärt, dass Gott Ursprung und Quelle von Liebe und Erkenntnis ist? Und so ist eine ganz wichtige Fähigkeit, die wir entfalten sollten, das Einfühlungsvermögen in die Denkweise und Erfahrungswelt der Kinder. ...Unser Stammapostel schrieb den Sonntagsschullehrern : „Der Herr Jesus hat die Kinder geachtet, ja geliebt. In unserem Wirken an ihren unsterblichen Seelen sollen sie seine Liebe und Wertschätzung kennen lernen. Dazu reden wir mit den Kindern so, dass sie den Gedanken folgen können. Wir fühlen uns in ihr Verständnis ein ...“

Vielleicht ist noch das Foto in Erinnerung, das Stammapostel Urwyler mit einem kleinen Jungen zeigte, der ihm sagte: „ ... ich heiße auch Hans!“ Dabei hatte sich der Stammapostel ganz dem kleinen Jungen zugewendet, war in eine kniende Hockstellung gegangen, um in Augenhöhe mit ihm zu sein. Dieses plastische Bild will ich uns abschließend mitgeben: **auf derselben Ebene mit den Kindern sein!**

## **Bischof R. Ludwig:**

Bei der Vielfalt an Vorstellungen und Wertmaßstäben in unserer Gesellschaft und der gewollten Individualisierung wird es immer schwieriger, Entscheidungen mit Tragweite zu treffen. Das führt zu einer oft lähmenden Unsicherheit bis hin zur Unfähigkeit, klare Entscheidungen zu treffen.

Für unsere Kinder ist es ganz wichtig, dass die **Lehrkräfte die von Gott gegebenen Grundordnungen in seinen Geboten und das Evangelium Jesu hochhalten**, um den Kindern eine klare Orientierung zu geben. So haben sie eine gute Grundlage zu Entscheidungen, die frei und freudig machen.

## Schlussgedanken:

„Das oberste Gesetz des Erziehens: Geduld!  
Man kann Knospen nicht mit den Händen aufbrechen.“

„Mit einem Tropfen Honig fängt man mehr Fliegen  
als mit einem ganzen Fass voll Essig.“

In geduldigem Vorbild gehen wir motiviert an die weitere Arbeit in den Unterrichten im Hause Gottes und vergessen nicht, was mit einem „Tropfen“ Freude aus dem Evangelium Jesu alles bewältigt werden kann.

\*\*\*\*\*

## **An alle Lehrkräfte unserer Unterrichte, die am Seminartag 30.6.2001 teilnahmen**

Zur Kenntnis: Apostel i.R., Bezirksämter und Vorsteher

18. Juli 2001

Liebe Brüder und Schwestern,

unser himmlischer Vater schenkte zum Wollen des Seminartags das Gelingen. Dafür sind wir sehr dankbar!

Eure freudige Mitarbeit und die erlebte Resonanz bestärkte sicher den tätigen Gemeinschaftssinn. So sprachen manche von einem Motivationsschub. Sicher trugen dazu auch die schönen Räumlichkeiten und die gute Verpflegung im Hause Würth bei.

Unserer AG Seminartag mit Priester Krauss und seinen Helfern, Schwester Raible und den Leitern der Workshops gebührt unsere Anerkennung. Inhalt und Ablauf des Seminartags waren gründlich vorbereitet und wurden in dezenter Weise durchgeführt.

Gerne leiten wir nun das uns übergebene Kurzprotokoll an euch weiter.

Nach der Auswertung des Erfahrungsaustausches und der einzelnen Workshops werden wir euch eine kleine Dokumentation - ggf. mit Hinweisen über unterstützende Ergänzungen bzw. Änderungen - zukommen lassen.

Mögen sich die empfangenen Impulse in der praktischen Lehrtätigkeit überall segensreich auswirken! Wir wollen ja nie „schablonenhaft“ schaffen bzw. bloß mit einer gewissen Routine vorgehen. In allem Unterrichten behalten wir stets im Blickfeld, dass es sich im weiteren Sinn immer um Seelenpflege an des Herrn Eigentum handelt – daher wollen wir den anvertrauten Kindern aus jeder Stunde etwas „Greifbares“ aus dem Glauben mitgeben.

Seid damit herzlich begrüßt von unserem Bischof und eurem

*Hans-Peter Schneider*